Konservator für kunsthistor. Agenden für den Bezirk Horn. Er erwarb sich als Er- 
forcher der Geschichte seiner Heimat und 
seines Ordens, ganz besonders der Stadt 
Horn und ihrer Umgebung, bleibende 
Verdienste.

W.: Die Wallfahrtskirche zu Drei Eichen, 1894; 
Studien über Ruinen, Burgen, Kirchen und Klöster 
und andere Denkmale der Kunst, Geschichte und 
Literatur des Hornes Bodens, 3 Hefte, 1895, 1896; 
Schilderungen und Schenkungen der Priester, 
1895; Geschichte des Gymnasiums der Franziskaner 
zur Horn, 1899; Die Stadtschule in Horn, 1901; 
Die Stadt Horn um das Jahr 1600, 1902; Stift 
Altenburg, Bd. 24 der Österr. Kunstbächer, 1929; 
Stift Altenburg und das alte Poignreich im Wandel 
der Zeiten, Reimchronik, 1924; Aus dem schönen 
Lande des blauen Nibelungengrabens, 1930.

Endlicher Stephan Ladislaus, Botaniker und 
Philo.-phil. * Preßburg, 24. 6. 1804; † Wien, 23. 3. 1849. Stud. in Pest und 
Wien Phil., dann Theol., verließ jedoch 
seine geistige Laufbahn nach Empfang 
13189 der niederen Würden. Seit 1828 war er 
Der Bibliothekar, begann er die Herausgabe 
13190 des Kataloges der Handschriften. Er 
wandte sich dann der Botanik zu, wurde 
1836 Kustos am Hofnaturalienkabinett, 
1840 Prof. der Botanik an der Univ. Wien 
und Dir. des bot. Gartens, als welcher er 
13191 sich um dessen Neugestaltung und um 
zu errichten eines Museumsgebäudes 
(1848/50) verdient macht. 1848 
schloß er sich der freischaffenden 
Bewegung an und wurde in das Parlament 
13192 von Frankreich und in den Reichstag von 
Kremser gewählt. Vermittlungsvorschriften 
machten ihn bei den Studenten, eine 
Dennunziation als Hochverräter bei der 
Regierung missbillig, so daß er flüchten 
musste. 1847 wurde er Professor der 
Büchern und Sammlungen an die von 
im geleiteten Institute seine Finanzlage 
schlecht war, kam, als er bald nach 
seiner Rückkehr plötzlich starb, das 
später widerlegte Gerücht von seinem 
Selbstmord auf. E., 1847 Regierungsrat, 
Inhaber der Friedensklasse des preußischen 
Ordens Pour le mérite, hatte entscheidend 
den Anteil an der Gründung der 
Akad. d. Wiss. in Wien. Er gehörte ihr 
as w. Mitgl. seit der Gründung 1847 
an, trat jedoch bereits anfangs 1848 
mit 13193 nach einem Konflikt mit Hammer-Purg- 
statt wieder aus. Er, er diente neben seinen hervor- 
ragennden Leistungen als Botaniker Bei- 
trägen zur altlit. und klass. Philol., zur 
chines. Grammatik und Geographie, zur 
unl. Rechtsgeschichte und zur Numis- 
matik. Nachhaltigen Erfolg hatte sein 
durch treffende Charakteristik der Gat- 
tungen und Familien ausgezeichneter na- 
türliches Pflanzensystem, das in der 
systematischer. Botanik in Österreich modernen 
Anschauungen Bahn brach.

W.: Flora Posoeniensis, 1830; Prodromus Florae 
Norfolkianae, 1833; Atsketa botanica, 4 H., 1831; 
Analoga grammatica, 1836; Genera plantarum 
secundum ordines naturales disposita, 1836-50; 
Iconographia generum plantarum, 1-10, 1838-40; 
Atlas von China, 6 Lieferungen, 1843; Grundzüge 
13194 der Botanik (gen. m. F. Ulmer), 1843-45; Anfangs- 
gründe der chines. Grammatik, 1844; Synopsis 
Coniferarum, 1847; Die Genese des hl. Stephan, 
1849; H. d. Karm. (Arb. der Hungaricae monumenta 
Arpadiana, 1849; etc. Vgl. CSP 2, 12, und 

Ges. Wien, 1855, 1877 und 1899; G. Haberlandt, 
Briefwechsel zwischen F. Unger und St. E., 1899; 
W. T. Stearn, Es Genera plantarum, Iconographia pl. 
und Atsketa botanica, in: J. Arnold, Arboretum, 28, 
1947; Botanik und Zoologie in Österreich, 1901; Ge- 
schichte der Nr. Universitats, 1898; A. Huber, 
Geschichte der Gründung und Wirksamkeit der 
Akad. d. Wiss., 1897; M. Moebius, Geschichte der 
Botanik, 1837; J. v. Hammer-Purgstall, Erinnerungen 
aus meinem Leben, in: Font. rer. Arc. 2, 70, 1940; 
F. Meister, Geschichte der Akad. d. Wiss. in Wien, 
1947; J. Stulz, Marcay in 2., Bd. 1839; (mit 
Werkverzeichnisse; Lieb.; Kéral 5; Das geblähte 
Ungar 1, 1918; Koch, das bair. Deutschland, 
Wurtzach (mit Werkverzeichnisse); Erk. Slav. Kurr. 
1942; Uhler, I 45, III, 567, ADB.

Endlicher Coelestin, Bischof. * Don 
(Onsberg), 14. 3. 1866; † Trient, 29. 10. 
1940. Stud. als Zögling des Germaniums in 
Rom Theol. und Philos., Dr.theol. und 
Dr.phil., 1891 Priesterweihe; wirkte 1892- 
94 als Kooperator in Cles, 1894-96 in 
Trient, 1896-1904 als Prof. der Moral- 
thologie und Soziologie und Bahnbrocher 
der Katholischen Aktion. 1904 Fürst- 
bischof von Trient, betätigte er sich mit 
großem Erfolg besonders für das katholi- 
sche Vereinswesen, die soziale Frage und 
die Presse. Da er als Anhänger des italien. 
Nationalismus galt, wurde er auf Betreiben 
der Militärberkommandos während des 
1. Weltkrieges, als das Trentino engstes 
Kriegsgebiet wurde, konfisziert, zuerst in 
Trient selbst, später im Stifte Heiligen- 
kreuz b. Wien. Nach seiner Rückkehr 1918 
wurde er als Märtyrer sehr gefeiert und 
erhielt einige hohe Auszeichnungen und 
Bald aber vernichtete der faschistische 
Großteil seiner Vereins- und Presswerke. 
1929, durch die Erhebung Trientis zum 
Erzbistum, wurde E. Erzbischof.